

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 15 (1917)

Heft: 6

Artikel: Ueber die Augeneiterungen der Neugeborenen [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-948830>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fällen wird das Leben erhalten, jedoch endigt der Hornhautprozeß in Bildung beidseitiger Hornhautnarben.

Alles in allem handelt es sich bei der Keratomalacie um ein sehr ernstes Leiden, dessen Häufigkeit durch eine rationelle Säuglingsfürsorge zweifellos eingeschränkt werden kann.

Meine Damen, wir sind am Schlusse unseres heutigen Themas angelangt. Es konnte, wie schon eingangs gesagt wurde, nicht Anspruch machen auf eine erschöpfende Behandlung, dafür war unsere Zeit zu kurz. Allein ich hoffe, ich habe Ihnen doch einige Tatsachen geben können, die für Sie Interesse haben und ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit, mit der Sie meinen Auseinandersetzungen gefolgt sind.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Laut Beschluß unserer letzten Delegierten- und Generalversammlung in Olten soll von nun an an die Jubilantinnen die Prämie für 50-jährige Berufstätigkeit ausbezahlt werden, sobald diese das betreffende Jahr hinter sich haben. Bis jetzt war es Gewohnheit, den Verlauf von zehn Jahren zwischen dem 40- und 50-jährigen Jubiläum abzuwarten. Da nun aber einige Kolleginnen sind, welche die Prämie von Fr. 40 erst beziehen konnten, nachdem sie schon über 40 Jahre praktizierten, so würden gerade die Ältesten und meistens auch die Bedürftigsten unter ihnen zu kurz kommen. Wir bemerken hier zugleich noch, daß den Anmeldungen immer auch das Patent beigelegt werden muß. Die Bedingung zum Bezug der Prämien ist bekanntlich die, daß das betreffende Mitglied wenigstens zehn Jahre ununterbrochen dem Schweiz. Hebammenverein angehört und seinen finanziellen Verpflichtungen demselben gegenüber stets nachgekommen ist. Im weiteren machen wir noch die Mitteilung, daß von nun an Anmeldungen zum Eintritt in den Schweiz. Hebammenverein und dessen Krankenkasse auch an den Zentralvorstand gemacht werden können.

Mit kollegialen Grüßen zeichnen namens des Zentralvorstandes in Bern,

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Anna Baumgartner, Marie Wenger.
Kirchenfeldstraße 50.

Krankenkasse.

Eintritte:

90 Frau Pauline Güntert, Windisch (Aargau).
89 Frau Anna Felder, Egikon (Solothurn).

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Erkrankte Mitglieder:

Frau Strub-Würth, Laupen (Bern), z. Z. in Bern.
Frau Scherler, Biel (Bern).
Frau Beutler, Olten.
Frl. Allemann, Welschenrohr (Solothurn).
Frau Verni, Basel.
Frau Schreiber, Basel.
Frau Edelmann-Fischer, Lachen-Vonwil (St. G.).
Frau Schieb, Waldstatt (Appenzell).
Frau Riniker, Bottenwil (Aargau).
Frau Kyburz, Ober-Erlinsbach (Aargau).
Frau Lüscher, Mühlen (Aargau).
Frau Meier, Fribach (Aargau).
Frau Pfister, Wädenswil (Zürich).
Frau Rohrer, Kirchberg (Bern).
Frl. Blindenbacher, Bern.
Frau Erni, Rothenfluh (Baselland).
Frau Valentin, Allschwil, (Baselland).
Frau Hurry-Gygiser, Selzach (Solothurn).
Frl. Rosa Kaufmann, Bazenheid (St. Gallen).
Frau Ochsner, Einsiedeln (Schwyz).
Frau Gasser-Wärtschi, Bern.
Frau Steiner, Pfungen (Zürich).
Frau Bernhardt, Hettlingen (Zürich).
Frau Fischer, Rüschlikon (Zürich).
Frau Meier-Denzler, Wollishofen (z. Z. Rheinf.).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Müller-Schneider, Sestigen (Bern).
Frau Sidler, Salmisach (Thurgau).
Frau Hatt-Werner, Hemmental (Schaffhausen).

Die Kr.-K.-Kommission in Wintertur:

Frau Wirth, Präsidentin.
Frl. E. Kirchhofer, Kassiererin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Verdankung.

In verdankenswerter Weise sind uns anläßlich des schweizerischen Hebammentages in Olten durch die Kindermehlfabrik Galactina in Bern, 100 Franken zu Gunsten der Krankenkasse überreicht worden, wofür wir an dieser Stelle noch bestens danken.

Die Krankenkasse-Kommission Wintertur.

Todesanzeige.

Am 13. Mai starb im Alter von 75 Jahren
unter treuem Mitglied

Frau Bensch,

Hebamme in Grabs (St. Gallen).

Bewahren wir der lieben Verstorbenen ein
freundliches Andenken.

Die Krankenkasse-Kommission Wintertur:

Frau Wirth, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassiererin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Hebammentag in Olten.

Am 21. Mai tagte in Olten unsere jährliche Delegierten- und Generalversammlung. Wenn ging wohl nicht das Herz auf beim Anblick dieser herrlichen Frühlingsnatur, als wir unserem gemeinsamen Reiseziel zustrebten! Nach langen bangen Wintertagen, die alles Leben in der Natur getötet zu haben schienen, war es wirklich ein erhebender Anblick; wie ein noch nie erlebtes Wunder ist es uns vorgekommen. Ein wahrhaft verschwenderisches Füllhorn hatte diesen Frühling seine Gaben ausgeschüttet, überall boten die Kulturen ein Bild seltener Pracht. Gebe Gott, daß auch die Ernte darnach ausfallen möge. Kein Krieg und keine Verwüstungen entweihen die gesegneten Fluren; Schweizerkind, weißt du auch was das sagen will und bist du auch dankbar für dieses unverdiente Vorrecht!

In so verschiedene Gedanken und Betrachtungen versunken, langten wir gegen halb neun Uhr in Olten an, begaben uns direkt nach unserem Sitzungslokal, dem Hotel Althof, wo wir so ziemlich als die letzten eintrafen. Nach gegenseitiger Begrüßung und genossenem Frühstück konnte unsere verehrte Zentralpräsidentin, Fräulein Anna Baumgartner aus Bern, punkt halb zehn Uhr die Delegiertenversammlung eröffnen. Mit einem herzlichen Willkommensgruß hieß sie alle Anwesenden willkommen und machte gleich zu Anfang die freudige Mitteilung vom Wiedereintritt der Luzernerkolleginnen in unsern Verein, die bei allen Teilnehmerinnen eine sichtliche Freude auslöste. Die verschiedenen Geschäftsberichte wurden verlesen und genehmigt.

Einen ausführlichen Bericht über die Verhandlungen lesen die werten Kolleginnen dann im Protokoll. Wie mehr oder weniger in jeder Delegiertenversammlung, wurde auch dieses Jahr wieder des längeren über die Tarife in den verschiedenen Kantonen diskutiert. Wie aus den Erörterungen zu entnehmen war, sind wohl die Verhältnisse in den Kantonen Appenzell, Solothurn und Thurgau die schlechtesten, die stehen wirklich wie man so zu sagen pflegt „unter aller Kanone“. Wenn man dazu an die heutigen Lebensbedingungen denkt, so wundert es einem nur, wie solche Zustände noch möglich sind. Die da und dort verabsorgten Wartgelber stehen ja in keinem Verhältnis zu den heutigen Anforderungen und haben übrigens mit den Tarifen keine Beziehung. Eine bemühende Tat-

sache ist dann obendrein noch die, daß sich vielerorts die Hebammen in ihrer Bescheidenheit kaum getrauen, bei den betreffenden Behörden die notwendigen Schritte für ihre finanzielle Besserstellung zu tun. Die Versammlung hat denn auch den Beschluß gefaßt, daß in Zukunft die Mitglieder der bedrängten Kantone an den Zentralvorstand gelangen sollen um Mithilfe für bessere Verhältnisse.

Fräulein Baumgartner und Madame Mercier von der Sektion romande werden unsere Interessen beim Bund Schweiz. Frauenvereine, der im Herbst in Baden tagen wird, vertreten. Wir hoffen, unsere Eingabe werde diesmal einige Beachtung finden, wir erwarten zuversichtlich, daß uns von den Frauen selbst Hilfe und Verständnis entgegengebracht werde, bei einigem gutem Willen und Entgegenkommen sollte dies doch möglich sein. Man will ja allen helfen, warum sollte denn gerade unserem bedrängten Beruf nicht geholfen werden können. Unter den vielen tausend Schweizerfrauen und solchen, die es noch werden, gibt es gewiß viele, denen es nicht gleichgültig ist, ob der ehrbare Hebammenberuf je länger je mehr untergraben und unterdrückt wird. In dieser Sache hat denn doch endgültig die Frau das letzte Wort mitzusprechen. Die Präsidentin der Krankenkasse, Frau Wirth, erstattet ausführlichen Bericht über die Tätigkeit derselben im verfloßenen Jahr. Der Antrag betreffend Krankengelderhöhung wurde zurückgezogen, da es aus verschiedenen Gründen nicht angezeigt ist, bei den gegenwärtigen Zeitverhältnissen die Krankenkasse allzu sehr zu belasten. Die Krankenbesucherinnen dagegen sollen in Zukunft nebst der Reiseentschädigung auch angemessen bezahlt werden.

Die Versammlung entschied mit großem Mehr, daß das nächste Jahr wieder eine zweitägige Delegierten- und Generalversammlung abgehalten werden soll. Die Geschäfte müssen sonst allzu rasch abgewickelt werden und dabei kommt unsere Krankenkassenpräsidentin, wie sie sagte, immer etwas zu kurz, das darf nicht sein, es soll ihr für ihre Antiegen und Wünsche genügend Zeit zur Verfügung stehen. Sodann hat es vielen Teilnehmerinnen nicht recht gefallen, daß sie keinen ärztlichen Vortrag zu hören bekamen, dies war natürlich bei den gegebenen Verhältnissen nicht möglich. Nun, das nächste Jahr wird's besser und eine jede Kollegin wird dann wieder auf ihre Rechnung kommen und kann dann das Versäumte nachholen. Als Versammlungsort wurde Baden (Aargau) bestimmt.

Beim gemeinsamen Mittagessen, das dem Hotel Althof alle Ehre machte, verlas die Zentralpräsidentin ein Glückwunschtelegramm von Fräulein Hamm, Präsidentin der Straßburger Hebammen. Nachdem wir unsere leiblichen Bedürfnisse befriedigt hatten, begaben wir uns wieder an die Arbeit für die Generalversammlung. Fräulein Baumgartner gab in ihrer flotten Eingangsrede dem Wunsche Ausdruck, daß es ihr vergönnt sein möge, während ihrer Amtsdauer dem Schweiz. Hebammenverein hilfreich beizustehen. Sodann verlas sie den Brief der Luzerner Hebammen, worin dieselben ihren Eintritt in den Schweiz. Hebammenverein bestätigen. Wir hatten die Freude, die Vorstandsmitglieder der Sektion Luzern persönlich willkommen zu heißen und kennen zu lernen.

Wir wurden auch dieses Jahr wieder durch einige hochherzige Gaben überrascht. Die Firma Nestlé in Vevey spendete für die Unterstützungskasse Fr. 150; die Schweiz. Kindermehlfabrik Galactina in Bern zugunsten der Krankenkasse Fr. 100; die Persifabrik in Basel für die Unterstützungskasse Fr. 100. Wir sprechen auch an dieser Stelle den genannten Firmen im Namen des Schweiz. Hebammenvereins unsern verbindlichsten Dank aus. Zur großen Freude aller Jubilantinnen wurde beschlossen, von nun an nicht mehr zehn Jahre zu warten mit der Verabreichung der Prämien von 50 Franken (zwischen dem 40- und 50-jährigen Jubiläum).